

Erste
Wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Abnahme für Welz-
heim 30 kr.
nach die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 kr.
Außwärts
42 kr.

Einrückungsgebühren
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
3 kr.



Erste
Wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Abnahme für Welz-
heim 30 kr.,
nach die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 kr.
Außwärts
42 kr.

Einrückungsgebühren
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 kr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 37.

Welzheim, Mittwoch den 8. März

1871.

Telegramme siehe vierte Seite.

Freuden-Rufe

schallen durch ganz Deutschland! Der Friede ist gesichert: er ist in seinen Grundzügen unterzeichnet! Nur eine der Bedingungen ist es, die eine schmerzliche Empfindung erregt hat: es ist die Herausgabe von Belfort. Darüber kann nicht wohl ein Zweifel sein, daß der nächste Africa, der von französischer Seite gewagt wird, seinen Schauplatz nicht mehr in der Umgebung von Paris, sondern im Süden und Südosten nehmen wird. Der wenn auch mißlungene Versuch Bourbakis hätte den Franzosen einen neuen Weg nach Deutschland gezeigt, auch wenn ihnen der Weg an den mittleren Rhein nicht durch den Verlust von Metz gesperrt worden wäre. Die Vogesen sind damit für die Franzosen verloren; sie können nur noch vom Jura her mit einiger Aussicht auf Erfolg gegen Deutschland vordringen. Das wird die Aufgabe der Haupt-Armee sein, während eine zweite Armee gegen Metz operirt. In Belfort ist der Schlüssel zu dem Paß, der Jura und Vogesen trennt, aus der Hand gegeben worden. Es unterliegt nun freilich keinem Zweifel, daß Belfort in Folge der Einführung der gezogenen Geschütze ebenso an Bedeutung verloren hat wie etwa Ulm; keinem Zweifel unterliegt ferner, daß Belfort in rein französischem Sprachgebiete liegt. Wenn am Friedensvertrage Etwas lobenswerth ist, so ist es das Bestreben, für Deutschland nur Deutsch-Franzosen und keine National-Franzosen zu gewinnen; aus jenen dürfen wir hoffen, mit der Zeit gute Deutsche zu machen. Die Hereinziehung von National-Franzosen würde für das deutsche Reich nur eine stehende Verlegenheit und zwar eine um so größere sein, je ausgedehnter diese Annexion betrieben worden wäre; sie könnte große Schwierigkeiten bereiten, wenn Deutschland in einem Kriege, z. B. etwa um den Engländern ihre wohlwollende Neutralität heimzugeben, verwickelt würde. Durch die Rückgabe von Belfort ist zunächst die elßässische Festungsstadt Mühlhausen bedroht. Soll es das Glück nicht aufs Allerbitterste empfinden, daß sein Loos, bald deutsches bald französisches Grenzland zu sein, ein trauriges ist, soll dieses Loos sich nicht bis zum Gefühl volliger Schutzlosigkeit unter dem heusichigen Reich und soll die bittere Empfindung sich nicht bis zur Beweissung steigern, so muß für die Deckung des oberen Elßasses durch

ein starkes verschanztes Lager gesorgt werden. Ein solches wird dann auch dem bisher offen daliegenden Süddeutschland zu Gute kommen. Die für Frankreich nöthig gewordene Gegenfestung Belfort steht wirklich schon fertig da; aber die fortificatorische Deckung, deren Frankreich Metz gegenüber bedarf, muß erst geschaffen werden. Das ist eine so umfangreiche, eine so schwierige Aufgabe, daß sie binnen 10 Jahren kaum vollständig zu lösen ist. Wenn französische Offiziere mit einem Machtkrieg binnen 4-5 Jahren drohen, so ist dies nur ein Beweis von der Zügellosigkeit eines Lieutenant nach der Niederlage. Auch nach 1815 drohten die Franzosen mit ungeschämter Revanche; sie haben erst 55 Jahre gewartet, um Wort zu halten. Die Franzosen werden ihre Drohung um so später in Erfüllung gehen lassen, je mehr sie Deutschland für einen neuen Krieg gerüstet wissen.

Württemberg.

Die Friedensfeier in Welzheim.

Am letzten Samstag wurde hier ein schönes Fest gefeiert, ein Fest, das noch lange im Andenken Aller bleiben wird: das Friedensfest. Kaum war die erste Nachricht von der Friedensbotschaft angelangt, als sich Alt und Jung rüstete, um die Feier des Friedens würdig zu begehen. Niemand wollte hier zurückbleiben. Nachdem schon den ganzen Tag über die Stadt im schönsten Flaggenschmuck präparat hatte, hüllte sie sich des Abends auch noch in ein Feuerkleid. Jedes Haus war von oben bis unten beleuchtet; an vielen waren Transparente angebracht, die in sinniger Weise dem Gefühl des Friedens Ausdruck gaben, z. B.:
Der Soedel der wälsche,
Hat vorlaut gekräht,
Da hat ihm der Deutsche
Den Hals umgedreht.
Jeho kommt die Zeit,
Die uns Alle freut,
Ja sie ist schon da,
Vivat Germania!
Als alle Häuser beleuchtet waren, versammelte sich die Schuljugend, der Liederkranz, die Feuerwehr u. s. w. beim Försterhause, das sehr schön decorirt war. Nachdem von den Realchülern „Die Wacht am Rhein“, hierauf von der gesammten Schuljugend der schöne Choral: „Lobe den Herren, o meine Seele“ gesungen worden war, setzte sich der Zug unter Glockengeläute in Bewegung;

Voran der Liederkranz, dann die Beamten, hierauf die Schuljugend, zur Seite die Feuerwehr, um die von allen Seiten herbeigeströmten Leute in Ordnung zu erhalten. Der Zug bewegte sich unter Abfingen des Liedes: „Hurrah, Germania“ feierlich durch die Hauptstraße dem Kirchplatz zu. Hier bot sich dem Auge ein prächtiger Anblick dar: das Rathhaus war auf das schönste beleuchtet und decorirt. In der Mitte erblickte man die Germania, die Wacht am Rhein haltend; auf zwei Transparenten war sowohl ihr als den tapferen Kriegern das aufrichtigste Lob für ihre treue und standhafte Wacht gespendet.

Auf dem Kirchplatz angekommen, wurde von der Schuljugend der schöne Choral: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ gesungen. Kaum war dieses vorüber, als durch bengalisches Feuer die Nacht zum Tage gemacht wurde, so daß die Lichtlein nur wie ruhige Flämmchen erschienen. Nachdem abwechselnd gesungen, geblasen und bengalisches Feuer angezündet worden, hielt Herr Parochialvikar Jafober eine schwungvolle begeisterte Rede, worauf das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen und ein Hoch auf das freie und einige Deutschland ausgebracht wurde. Mit dem gemeinschaftlichen Abfingen des Chorals: „Nun danket alle Gott“ war die öffentliche Feier zu Ende. In den Wirtschaften ging es diesen Abend natürlich sehr lebhaft zu. Wer um 12 Uhr noch hier war, konnte zwar keine illuminierte Stadt, wohl aber verschiedene illuminierte Leute sehen.

Möge dieser Tag noch lange im Gedächtniß Aller bleiben; möge der Friede uns nie mehr verlassen; dann ist er in voller Glorie und Wahrheit angebrochen, der von unserem unvergeßlichen Dichter Uhland geahnte, der oft besungene, der „Tag des Herrn“.

Auch in Alsdorf, Borch, Mundersberg und Schwend wurde die Friedensfeier durch Illumination u. s. w. festlich begangen.

Die am Samstag Abend von Herrn Parochialvikar Jafober auf dem Kirchplatz in Welzheim gehaltene Ansprache wird allseitigem Wunsch zufolge im Druck erscheinen. Der Erlös soll, wie wir bestimmt hören, zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden. Nähere Anzeige folgt.

St Telegramme an das Cabinet des Königs:
1) Aus Sagny, 4. März. Der Kö-

nig hat Seiner Majestät dem Kaiser das 2. Infanterie-Regiment, das an der ersten für Deutschland siegreichen Schlacht in diesem Kriege ehrenvollen Antheil nahm, verliehen. Der Kaiser wird am Geburtstage des Königs eine Parade über die württembergischen Truppen auf dem Schlachtfelde von Billiers abhalten.

2) Aus Ferrières, 4. März. Seine Majestät der König hat gestern die in Chennevieres und Champigny stationirten Truppen und das dortige Gefechtsfeld besucht; sodann die in St. Maur befindlichen Truppen besichtigt und überall den Offizieren und Mannschaften für ihre tapfere und vorzügliche Haltung seinen Dank und seine Anerkennung ausgedrückt. In St. Maur besuchte der König die in dem dortigen Militärspital befindlichen Kranken und in Chennevieres die Gräber der Gefallenen. Seine Majestät nahm in St. Maur bei General Graf Schöler das Frühstück ein und versammelte einen Theil der Offiziere hier um sich zur Tafel. Heute verläßt der König Ferrières, um Morgen Nachmittag in Stuttgart einzutreffen.

Stuttgart, 4. März. Der Kaiser wird am Geburtsfeste des Königs eine Parade über die württembergischen Truppen auf dem Schlachtfelde von Billiers abhalten.

— Das Friedensfest hat gestern, vom herrlichsten Wetter begünstigt, begonnen; durch die festlich geschmückte Residenzstadt Stuttgart wogten von Morgens an Tausende von freudeerfüllten Menschen, die da und dort an Privat- und Staatsgebäuden angebrachten sinnigen und schönen Dekorationen bewundernd. Der Nachmittag wurde dem Empfang des aus Frankreich zurückkehrenden vielgeliebten Königs Karl gewidmet. Als um 4 Uhr Ihre Majestäten der König und die Königin, in Begleitung Ihrer kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Vera vom Bahnhofe in das K. Residenzschloß fuhren, wurden Höchst-Dieselden von vielen Tausenden mit kräftigen Hochrufen empfangen. Der Empfang war so herzlich und innig, wie ihn ein dankbares Volk seinem König, seiner Königin nicht besser bereiten kann; man fühlte, es war der Ausdruck der loyalsten Gesinnung, nicht gemacht, nicht einstudirt, er war vom Herzen kommandirt. Abends begab sich eine große Volksmenge zu Fuß und zu Fuß auf die unsere Stadt umgebenden Höhen, um die Punkt 7 Uhr auflodernden Freudenfeuer zu schauen. Wir erwählten hierzu den Burgholzbof, der in nächster Nähe weithin die schönste Fernsicht bietet. Da konnte man gegen 130 Feuer zählen, von denen wir natürlich nicht alle namentlich erwähnen können, wir sahen von der Alb herüber glänzen zwei gewaltige Lichtsäulen von Hohenneufen und der Leck, vom Rosenstein und von 4 anderen Bergeshöhen bis zum Hohenkaufen; vom Kuppelsberg, der Katharinenlinde, dem Schönbühl, Engelberg, Buch, Korb; von der Schützenhütte bei Endersbach bewegte sich sogar ein Fackelzug; ferner sahen wir ein großes Feuer auf der Höhe von Kleinheppach, vom Hohenreich bei Winnenden und 10 Feuer vom Mainhardter Walde; dann glänzten sie herüber vom Bug bei Marbach, vom Affalterbach, Mühlhausen, Hochberg, Neckarrens, Münster, vom Lemberg, Lichtenberg, dem

Langshaus und dem Wunnenstein, vom Bug bei Besigheim, vom Felsengarten und dem Käzberg, vom Wartberg bei Heilbronn, der Warte auf dem Heuchelberg, vom Michelberg, den Ausläufern des Stromberg, vom Stöckberg, Hohenhaslach, dann vom Salon, von Kornwestheim, Hohenasperg, Ruffdorf, Hochdorf, Rippenburg, der Warte auf dem Engelberg bei Leonberg und der Solitude. Die Höhenpunkte um Stuttgart herum vom Hasenberg bis Degerloch, der Bopfer und die Feuerbacher Höhe strahlten in einem Feuermeer und die Feuerbacher zogen von der Höhe herab mit einem brillanten Fackelzuge. Dieses herrliche Fest im schönen Schwabenlande war tief ergreifend, malerisch schön und versetzte alle Teilnehmer in hochpatriotische Stimmung, die noch erhobener wurde, als 40 Mädchen der hiesigen Mittelschule an dem lobenden Feuerstoß stehend, „die Wacht am Rhein“ sangen und die Männer mit ihren Stimmen einstimmten. Da war der Moment gekommen, wo Herr Professor Oskar Fraas das Wort ergriff und folgenden Toast auf den Kaiser Wilhelm ausbrachte: „In diesem feierlichen Augenblick entzündet sich die Freudenfeuer vom Rhein bis zur Donau, vom Schwarzwald bis zur Nordsee, im Einigen deutschen Reich. Sonst wohl in alten Zeiten waren solche Feuer auf den Bergen Allarmzeichen, wenn der Wölfe einfiel im Reich, heute sind es Zeichen des Friedens, den unsere tapferen Truppen erstritten. Da drängt es auch uns, unsern Gefühlen der Freude Luft zu machen und laße ich Sie ein, auf den neuen Schirmherrn des deutschen Reichs ein Hurrah auszubringen.“ Jubelnd stimmten alle Anwesenden mit ein, alle mit dem Bewußtsein durchdrungen, noch nie einen so schönen Tag erlebt zu haben, als den 5. März, der künftig als deutscher Freudentag in allen Zeiten gefeiert werden wird.

— Wie wir erwähnen, wird nach einem gestern aus Versailles eingelassenen Telegramm den kriegsgefangenen französischen Offizieren, National- und Mobilgarden, welche auf eigene Kosten nach Hause reisen wollen, die Rückkehr in die Heimath sofort gestattet.

— Der hier internirt gewesene französische General, Freiherr von Wimpffen, ist heute früh von hier abgereist.

— Wie wir erfahren, wird Marschall Canrobert nicht nach Frankreich zurückkehren, sondern sich nach England, der Heimath seiner Gattin, begeben.

— Wie wir hören, werden von der Illumination selbstverständlich ausgeschlossen sein: die öffentliche Bibliothek, das Königl. Archiv und das Naturalien-Kabinet, da diese Institute eine Feuergefahr besonders zu fürchten haben und Schätze bergen, deren Verlust theilweise geradezu unersetzlich wäre.

— Heute Vormittag sind von Ludwigsburg 3 große erbeutete französische Kanonen und 2 Mitraillesen hier angekommen, welche heute im Kasernenhof aufgestellt und dann zur Dekoration im Kriegsministerium verwendet werden.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Offiziell. Der Wortlaut der Friedenspräliminarien ist wie folgt: Art. 1. Frankreich verzichtet zu Gunsten des

deutschen Reichs auf alle Rechte und Ansprüche auf diejenigen Gebiete, welche östlich nachstehend bezeichneter Grenzen belegen sind: Die Demarkationslinie beginnt an der nordwestlichen Grenze des Cantons Cattenom nach Luxemburg zu, folgt südwärts der westlichen Grenzen der Cantone Cattenom und Thionville, durchschneidet den Canton Briege, indem sie längs der Westgrenze der Gemeinden Montois la Montagne und Noncourt, sowie der Ostgrenze der Gemeinden Marie aux Chenes, St. Nil, Habonville hinläuft, berührt die Grenze des Cantons Gorze, welche sie längs der Grenzen der Gemeinden Bionville, Brugieres und Onville durchschneidet, folgt südwärts resp. der Südgrenze des Arrondissements Metz, der Westgrenze des Arrond. Chateau Salins bei der Gemeinde Bettencourt, wovon sie die West- und Südgrenze einschließt, folgt dem Kamme der zwischen der Seille und Moncel gelegenen Berge bis zur Grenze des Arrond. Saarlouis, südlich Garde. Sodann fällt die Demarkationslinie mit der Grenze dieses Arrondissements zusammen bis zur Gemeinde Tantonville; deren Nordgrenze sie berührt. Von dort folgt sie dem Damme der zwischen den Quellen der Sarre blanche und der Bzouze befindlichen Bergzüge bis zur Grenze des Cantons Schirmeck, geht die Westgrenze desselben entlang, schließt die Gemeinden Saales, Bourg-Bruche, Colroy la Roche, Plainen Mancrupt, Saulures, St. Blaise la Roche, fällt dann mit der Westgrenze des Departements Nieder- und Oberrhein zusammen bis zum Canton Belfort. Sie verläßt dessen Südgrenze unweit Bournevens, durchschneidet den Canton Delle bei der Südgrenze der Gemeinden Bourguie und Froide Fontaine und erreicht die Schweizergrenze, längs der Ostgrenze der Gemeinden Juchery und Delle hinlaufend. Das deutsche Reich wird diese Gebiete für immer mit voller Souveränität und vollem Eigenthumsrecht besitzen. Eine internationale Commission, beiderseits aus einer gleichen Zahl von Vertretern der Contrahirenden bestehend, soll unmittelbar nach dem Austausch der Ratification dieses Vertrages beauftragt werden, an Ort und Stelle die neue Grenze gemäß den vorstehenden Stipulationen anzustellen. Die Commission wird die Vertheilung des Bodens und der Capitalien leiten, welche bisher gemeinschaftlichen Districten angehörten, die nun getrennt werden. Bei etwaigen Meinungsverschiedenheiten über die Ausführungsbestimmungen betreffs der Grenze holen die Commissionsmitglieder die Entscheidung der respektiven Regierungen ein. Vorstehende Grenze ist auf zwei Exemplaren der Berliner Generalstabkarte mit grüner Farbe verzeichnet. — Die angegebene Grenzlinie erfährt mit Uebereinstimmung der contrahirenden Theile folgende Abänderungen: Im ehemaligen Moseldepartement wurden Marie aux Chenes und Bionville an Deutschland abgetreten. Dagegen werden Stadt und Festungswerke Belfort mit später festzusetzendem Rayon für Frankreich verbleiben. Art. 2. Frankreich bezahlt dem deutschen Kaiser 5 Milliarden Francs, mindestens eine Milliarde wird 1871 bezahlt, der Rest im Laufe dreier Jahre von der Ratification gegenwärtigen Vertrages ab. Art. 3. Die Räumung der okkupirten Ge-

blete beginnt nach der Ratifikation Seilens der Nationalversammlung. Unmittelbar nach der Ratifikation verlassen die deutschen Truppen das Innere der Stadt Paris, sowie die am linken Seineufer gelegenen Forts. Sie räumen in möglichst kurzer Frist, die im Einverständnis der Militärbehörden beider Länder festzustellen ist. Die Departements Calvados, Orne, Sarthe, Eure et Loire, Loiret, Loir et Cher, Indre et Loire, Yonne gänzlich und die Departements Seine inferieure, Eure, Seine et Oise, Seine et Marne, Aube, Cote d'Or bis zum linken Seineufer. Die Franzosen ziehen sich gleichzeitig hinter die Loire zurück, welche sie vor der Unterzeichnung des definitiven Friedensvertrages nicht überschreiten dürfen. Ausgenommen hiervon sind die Garnison von Paris, die 40,000 Mann nicht überschreiten darf, und die zur Sicherheit der festen Plätze unerlässlichen Garnisonen. Die Räumung der zwischen dem rechten Seineufer und der Ostgrenze gelegenen Departements wird Seitens der Deutschen schrittweise nach der Ratifikation des definitiven Friedensvertrages und der Zahlung der ersten halben Milliarde erfolgen. Die Räumung beginnt bei den Paris zunächst gelegenen Departements, und wird je nach bewirkter Zahlung fortgesetzt. Nach der ersten Zahlung der halben Milliarde findet die Räumung folgender Departements statt: Somme, Oise, der Theile der Departements Seine inferieure, Seine, et Oise und Seine et Marne, welche auf dem rechten Seineufer gelegen sind, sowie desjenigen Theils des Departements Seine mit den Forts, welcher auf dem rechten Seineufer gelegen ist. Nach Zahlung von 2 Milliarden umfaßt die Occupation nur noch die Departements Marne, Ardennes, Haute-Marne, Meuse, Voges, Meurthe sowie die Festung Belfort mit den Gebieten, die als Pfand für die rückständigen 3 Milliarden dienen. Die deutschen Truppen in diesen Departements dürfen 50,000 Mann nicht übersteigen. Es bleibt dem Kaiser überlassen, an Stelle der Territorial-Garantie eine finanzielle Garantie treten zu lassen, wenn dieselbe französischerseits unter ausreichenden Bedingungen angeboten wird. Für die drei Milliarden deren Zahlung verschoben ist, werden 5 Prozent Zinsen von Ratificationsstage gezahlt. Art. 4. Die deutschen Truppen werden in den occupirten Departements alle Requisitionen unterlassen, dagegen werden sie auf französische Kosten unterhalten, und zwar nach einem mit der deutschen Militär-Intendantur zu treffenden Einverständnis. Art. 5. Die Interessen der Einwohner in den abgetretenen Gebieten werden in Allem, was Handel und Privatrecht angeht, möglichst günstig geregelt, sobald die Bedingungen des definitiven Friedens festgestellt worden. Hierzu wird ein Zeitraum festgesetzt, in welchem diese Bewohner besondere Erleichterungen bezüglich der Circulation ihrer Handelszeugnisse genießen sollen. Die deutsche Regierung wird der ungehinderten Auswanderung der Einwohner der abgetretenen Gebietsheile Nichts in den Weg stellen. Auch wird dieselbe den Einwohnern gegenüber keine Maßregel ergreifen dürfen, welche die Person oder das Eigenthum der-

selben antastet. Art. 6. Die Kriegsgefangenen, welche nicht bereits ausgewechselt sind, werden unverzüglich nach der Ratifikation zurückgegeben. Um den Transport der Gefangenen zu beschleunigen, wird die französische Regierung zur Disposition der deutschen Behörden im Innern Deutschlands einen Theil des Fahrmaterials ihrer Eisenbahnen stellen und zwar in durch besondere Verabredung festzustellender Ausdehnung, sowie zu denjenigen Preisen, welche in Frankreich von der französischen Regierung für Militärtransporte gezahlt werden. Art. 7. Die Eröffnung der Verhandlungen über den definitiven Frieden, welcher auf den Grundlagen der gegenwärtigen Präliminarien abzuschließen ist, wird in Brüssel unverzüglich nach der Ratifikation der letzteren durch die Nationalversammlung und den deutschen Kaiser stattfinden. Art. 8. Nach dem Abschluß und der Ratifikation des definitiven Friedensvertrages wird die Administration der Departements, welche noch von den deutschen Truppen besetzt bleiben sollen, den französischen Behörden wieder übergeben. Letztere sollen gehalten sein, Befehlen, welche die Kommandanten der deutschen Truppen im Interesse der Sicherheit, des Unterhaltes und der Vertheilung ihrer Truppen ertheilen zu müssen glauben, Folge zu leisten. In den occupirten Departements wird die Erhebung der Steuern nach der Ratifikation der Präliminarien für die französische Rechnung und mittelst französischer Beamten bewirkt werden. Art. 9. Gegenwärtiger Vertrag kann der deutschen Militärbehörde keinerlei Recht auf Gebietsheile, welche von ihnen dormalen unbesetzt sind, gewähren. Art. 10. Gegenwärtige Präliminarien werden der Ratifikation des Kaisers und der französischen Nationalversammlung unterbreitet werden. Versailles, den 26. Febr. Folgen die Unterschriften. Der Vertrag ist abgeschlossen zwischen den Grafen Bismarck und den drei süddeutschen Ministern einerseits, und Thiers und Favre andererseits.

Berlin, 4. März. Es wird eine Regierungsvorlage vorbereitet, worin Dotationen für Bismarck, Moltke, Roon, Werder und andere Generale beantragt werden. — Bei dem definitiven Abschluß des Friedens in Brüssel wird Frankreich durch Jules Favre, Deutschland durch den Grafen Arnim vertreten sein.

München, 3. März. Se. Maj. der König hat angeordnet, daß in ganz Bayern am 11. d. für die im letzten Krieg Gebliebenen ein Requiem und am 12. d. ein Dankamt in allen Pfarrkirchen abgehalten werde.

Wien, 5. März. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Entschliebung durch welche das Linien-Infanterieregiment 34 die Bezeichnung „Wilhelm 1. deutscher Kaiser und König von Preußen“, das Linien-Infanterieregiment 20 die Bezeichnung „Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reichs und Kronprinz von Preußen, Numero 20“ erhalten sollen.

Innsbruck, 4. März. Gestern Abend fand hier selbst zur Feier des Friedens ein imposanter Fackelzug statt. Zahlreiche Bürger durchzogen die Straßen, unter Vorantritt des Gesangsvereins, mit Fahnen und

Musik. Unzählige Böllerschüsse wurden gelöst, auf den umliegenden Bergen brannten Freudenfeuer.

Ausland.

Bern, 4. März. Die Rückkehr der internirten Franzosen wird am nächsten Mittwoch (8. März) beginnen. Um jedoch den Eisenbahnverkehr nicht allzusehr zu stören, soll sie in nicht allzugroßen Transporten vor sich gehen.

Brest, 4. März. Die Kinderpest ist noch im Zunehmen; bei Vandréau sind 500 Menschen mit dem Verscharrten der Cadaver beschäftigt.

Paris, 3. März, Mitternacht. Die Räumung der Forts hat begonnen. Die Haltung der Bevölkerung von Belleville ist ruhig. Die Bewohner von Belleville und La Chapelle sind aufgefordert worden, binnen 24 Stunden ihre Waffen abzuliefern. Die Pariser Garnison wird verstärkt. Der Belagerungszustand soll in nächster Woche aufgehoben werden. Das Palais Bourbon wird zum Empfang des Parlaments eingerichtet. Alle Uebungslager sind aufgehoben.

Paris, 3. März. Die Stadt ist geräumt. Um 10 Uhr verließ der letzte deutsche Soldat die Stadt.

Bordeaux, 3. März. Die Regierung ordnet die Entlassung der mobilisirten Nationalgarde an. Die Beerdigung des Maires Rüz von Straßburg fand heute unter großer Betheiligung statt.

Bordeaux, 4. März. In der Nationalversammlung ist der Antrag gestellt, wornach den Elßäsern und Lothringern, welche Franzosen bleiben wollen, 100,000 Hektaren besten Acker in Algier (!) überwiesen werden sollen. Der Antrag wird einem Ausschuß überwiesen. Die Abgeordneten des Elßas ernannten eine Kommission von 4 Mitgliedern, welche die politischen und kommerziellen Interessen des Elßases während der Friedensverhandlungen zu Brüssel wahrnehmen sollen. Kommissionsmitglieder sind Tachard, Hartmann, Saglio, Boersch.

Bordeaux, 4. März. Eine Verfügung des Ministeriums des Innern suspendirt die Privattelegraphie in allen französischen Departements vollständig.

Konstantinopel, 3. März. In Schumar (Arabien) ist eine Revolution ausgebrochen. — Der französische Gesandte Baude ist hier angekommen. — In dem obern Albanien werden Unruhen befürchtet.

Galler Getreide = Markt

vom Samstag den 4. März. 1871.

Kernen 6 fl. 40 kr., 6 fl. 23 kr., 6 fl. — kr. abgeschl. 24 kr., Lager 869 Str., Schranntenrest 408 Str.
Roggen (Lager 127 Str.) 5 fl. 36 kr., 5 fl. 25 kr., 5 fl. — kr., abgeschl. 8 kr. Schranntenrest 105 Centner.
Gemischt 5 fl. 24 kr. 5 fl. 23 kr., 5 fl. 21 kr., abgeschl. 11 kr., Lager 49 Str. Schranntenrest 34 Centner.
Haber (Lager 48 Str., Rest 19 Str.) 4 fl. 48 kr., 4 fl. 37 kr., 4 fl. 24 kr.,
Erbsen 5 fl. — kr., 5 fl. — kr., 5 fl. — kr.,
Wicken (Lager 10 Str. Rest — Str.) 5 fl. 18 kr. 5 fl. 9 kr. 5 fl. — kr. aufgeschl.
Gerste (Lager 12 Str. Rest 10 Str.) 5 fl. —

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Waaren-Lager-Verkauf.

In der Gantfache des Wilhelm Kreuzer, Kaufmanns dahier, wird das vor-
handene reichhaltige Lager an

Ellen-, Kurz- und Posamentier-Waaren

im Anschlag von 4200 fl. am

Donnerstag, den 9. März und den folgenden Tagen,

je von Morgens 8 Uhr an

in dem seitherigen Kreuzer'schen Geschäftslocal im öffentlichen Auktionsverkauf, wozu
Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 27. Februar 1871.

Königl. Gerichtsnotariat.

Aff. Meyer.

Schorndorf.

Strohhutwasch & Färberei.

Für meine längst bestehende Strohhutwäscherei übernehme ich alle Sorten
Stroh Hüte zum Waschen, Färben und Facontren. Preis bei reiner Wasch und Appretur
30 kr., die zu färbenden Hüte per Stück 24 kr. Lieferzeit: innerhalb 14 Tagen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

G. Sigel am Bahnhof.

Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.



Donnerstag den 16.
März 9 Uhr im Hirsch
in Plüderhausen aus
Vogelbauenebene, Hoch-
dobel, Hochbergwand,
Sandbühl, Aitenbächle,
Saalen, Siecherswand;

26 Kl. buchene Scheiter, 4 Kl.
bitto Prügel, 3 Kl. birchene Schei-
ter, 136 Kl. Nadelholzscheiter,
139 Kl. Anbruch.

Das Holz wird am 15. vorgezeigt und
am 16. von 7-9 Uhr.

Schorndorf den 27. Febr. 1871.

A. Forkant.

Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 16. ds. Mts. werden
aus Vogelbauan-Ebene auch
775 Stück gebundene buchene
Wellen

verkauft.

Schorndorf, den 6. März 1871.

A. Forkant.

Revier Plüderhausen.

Reisich-Verkauf.

Am
Freitag den 10. März d. J.

aus den Graatswaldungen Müllersgehren 2
und Hansdobel

5200 Wellen Nadelreisich.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der
Laufermühle.

Schorndorf.
Auf Georgii dieses Jahres
suche ich eine tüchtige



Hausmagd,

die auch Freude am Gartenge-
schäft hat.

Sternwirth Schaal.

Welzheim.

25 Centner

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Gottl. Schallenmüller,

Buchbinder.

**Verkauf einer Scheuer auf den
Abbruch.**

Dieselbe ist 41' lang, 32' breit, mit
steinernem Stoc. Sämmtliches Material
im besten Zustande.

Mäheres zu erfragen bei der Redaktion
d. Bl.

Edartsweiler.

Bei Unterzeichnetem sind wieder frische

Steckkartoffeln

zu haben das Simri zu 42 kr.

Rudolf.

Rudersberg.

Wein-Angebot.

Einige Eimer guterhaltener 1868r ro-
ther Wein (Schiller) sind um billigen Preis
dem Verkauf ausgesetzt.

Mäheres Auskunft bei der Redaktion die-
ses Blattes.

Redaktion Druck und Verlag von G. L. Wörner.

Welzheim.

Heu und Stroh

in beliebigen Quantitäten ist feil. Wo?
sagt

Fr. Klapp.

Telegramme.

Saarbrücken, 6. März. Aus Ver-
sailles wird berichtet: Bei der am 3. d.
auf Longchamp stattgehabten Parade über
das Gardekorps hielt der Kaiser an die
versammelten Commandeure folgende An-
rede: „Sie werden mit mir fühlen, meine
Herren, unter welchen Eindrücken ich heute
das Gardekorps wiedergesehen, nachdem es
sich mit einem Heldenmuth ge schlagen, der
meine höchste Anerkennung verdient und die
ich mich gedrungen fühle, gerade hier Ihnen
auszusprechen. Mit Schmerz vermisse ich
viele Tapfern in Ihren Reihen, denn solche
Thaten, solche Erfolge verlangen Opfer.
Wie ich immer vom Gardekorps erwartet,
hat es auch diesmal das Beispiel in Tap-
ferkeit, Hingebung und Ausdauer gegeben.
Aber die ganze Armee hat auch unter-
einander gewetteifert in Leistungen, die nicht
allein den ruhmreichsten in der Geschichte
sich anreihen, sondern uns auch zu einem
Ziele geführt haben, welches durch den ge-
stern vollzogenen ehrenvollen Friedensschluß
für alle Zeiten in der Geschichte unseres
Vaterlandes fortleben wird. Daher gebührt
dieser heldenmüthigen Armee und Ihnen,
meine Herren, insbesondere mein tiefgefühl-
ter Dank und meine volle Anerkennung.
Vergessen wir aber nicht, daß wir alle der
Vorsehung unseren Dank schulden, welche
gewollt, daß wir das Werkzeug sein durf-
ten, um so große welthistorische Ereignisse
herbeizuführen. Leben Sie wohl auf Wie-
dersehen in der Heimath.“

London, 6. März. Wie verlautet,
wird Napoleon bald in Chislehurst eintref-
fen. Eine Depesche der „Times“ aus Ver-
sailles vom 5. März meldet, daß die deutschen
Truppen bereits begonnen haben, das ver-
tragsmäßig zu räumende Gebiet zu verlassen.
Der deutsche Kaiser soll sich im Laufe dieser
Woche nach Ferrieres begeben und auf der
Fahrt dorthin die sächsischen, bayerischen
und württembergischen Truppen besichtigen.
Man glaubt, die Räumung des Mont Ba-
lerien werde bis zum 10. März, die des
linken Seineufer bis zum 19. März vol-
lender sein. Dasselbe Blatt läßt sich aus
Paris schreiben, daß die mobilen National-
garden nächsten Montag beginnen werden,
die Stadt zu verlassen.

London, 4. März. Reuters Bureau
meldet: Die von den Londoner Blättern
veröffentlichten Telegramme, wonach die
nur theilweise Besetzung von Paris das
Resultat der Intervention Englands sei,
sind unbegründet. England hat nur in
der Selbstschädigungsfrage einen Einfluß
auszuüben versucht.

Der Festlichkeiten wegen wurde am
Montag Abend kein Blatt ausgegeben; die
nächsten Nr. erscheinen am Donnerstag &
Samstag, je Abends.